

LETZTE NACHRICHTEN

Welt Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entwickelt sich bei regionalen Unterschieden seitwärts hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 2.851 von 26.910.
- Krypto-Anlagen verzeichneten laut CoinShares im 1. Quartal 2021 mit 4,2 Mrd. USD die höchsten je verzeichneten Mittelzuflüsse (Vorquartal 3,9 Mrd. USD).
- Berlin: Laut aktueller Forsa-Umfrage verliert die CDU/CSU. Sie kommt nur noch auf 29% (Grüne 21%, SPD 16%, AFD 10%, FDP 8%, Linke 8%).
- Berlin: FDP-Vize Kubicki forderte die Entlassung Spahns und Altmaiers.
- London: Großbritanniens Regierung hat beschlossen, das Atomwaffenarsenal auszubauen.
- Frankfurt: Laut EZB-Chefvolkswirt Lane prüfe die Notenbank eine flexiblere Inflationssteuerung.

Neutral

[Auf der Suche nach Alternativen](#)

[Wer vertritt Freiheit, wer Ideologien, wer Opportunismus? Hat Handeln in Berlin Konsequenzen? Interessant](#)

[Sinnvoll wegen der aktuellen Basiseffekte](#)

USD S&P bestätigt US-Rating bei AA+ bei stabilem Ausblick

S&P bestätigte die Bewertung der USA mit AA+. Der Ausblick bliebe trotz der hohen Ausgaben zur Bewältigung der Corona-Krise stabil. Grund sei die Erwartung, dass die US-Wirtschaft in diesem und nächsten Jahr nach dem Abflauen der Corona-Pandemie deutlich wachsen werde. Die USA haben damit weiter beste Voraussetzungen, um zu günstigen Bedingungen Geld am Finanzmarkt aufzunehmen.

[Siehe Kommentar](#)

Welt Iran nutzt modernere Zentrifuge


Der Iran hat laut IAEA die Uran-Anreicherung mit einer moderneren Zentrifuge begonnen. Damit würde Irans Regierung gegen die Auflagen aus dem internationalen Atomvertrag verstoßen.


[Der positive Nutzen des Atomvertrags kam dank der USA nie im Iran an.](#)

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG	WIDERSTAND	BIAS
EUR-USD	1.1883 - 1.1927	1.1893 - 1.1906	1.1880 1.1860 1.1820	1.2000 1.2030 1.2050	Negativ
EUR-JPY	129.50 - 129.97	129.72 - 129.91	129.50 129.30 129.00	130.60 130.80 131.00	Positiv
USD-JPY	108.97 - 109.08	108.99 - 109.16	108.10 107.80 107.40	109.40 109.80 110.00	Positiv
EUR-CHF	1.1005 - 1.1043	1.1006 - 1.1021	1.1000 1.0980 1.0960	1.1100 1.1130 1.1160	Positiv
EUR-GBP	0.8559 - 0.8597	0.8561 - 0.8573	0.8530 0.8500 0.8480	0.8620 0.8650 0.8670	Neutral

DAX-BÖRSENAMEPEL

 Ab 13.550 Punkten

 Ab 13.830 Punkten

 **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	14.557,58	+96,16
EURO STOXX50	3.850,96	+21,12
Dow Jones	32.825,95	-127,51
Nikkei	29.914,33	-6,76
Brent Spot	68,51	+0,11
Gold	1.736,00	+1,80
Silber	25,90	-0,33

TV-TERMINE



Warten auf Fed – Brexit: Polly Toynbee – Ein Blick nach Berlin und mehr (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1904 (06:01 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1883 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 109,18. In der Folge notiert EUR-JPY bei 129.88. EUR-CHF oszilliert bei 1,1019.

Die Finanzmärkte werden eine abwartende Haltung vor der Sitzung des Offenmarktausschusses der Fed einnehmen. Eine Veränderung der Zins- und Geldpolitik ist unwahrscheinlich. Der Finanzmarkt ist auf die Verbalakrobatik fokussiert. Wie geht man mit dem Thema der temporär anziehenden Inflation um. Es handelt sich maßgeblich um Basiseffekte und exogene Einflüsse, auf die die Notenbank keinen Einfluss hat.

Reagiert man seitens der Fed aktionistisch auf die beachtliche Zinsversteifung am US-Kapitalmarkt, die daraus resultiert, dass Märkte auf quantitative und nicht qualitative Größen kalibriert zu sein scheinen (auch temporäres Helikoptergeld – keine endogene Qualität!).

Es ist im höchsten Maße wahrscheinlich, dass die Fed, wie zuvor die EZB als auch die BoE, nicht auf den „Marktzirkus“ reagiert. Der Schwanz wackelt ja auch nicht mit dem Hund. Fakt ist, dass der Markt aggressiv auf weitere Zinsversteifungen positioniert ist. Das Risiko, dass diese Spekulation am eigenen Gewicht zerbricht, ist nicht unerheblich. Die Notenbanken kennen den Positionierungsgrad des Marktes.

US-Aktienmärkte als auch der DAX oszillieren aktuell bei Höchstwerten, aber bei unterschiedlichen Bewertungen. So liegt das KGV des DAX bei gut 15, das des S&P 500 bei circa 22. Auch der Buchwert unterscheidet sich. Zahlt man beim DAX den 1,8-fachen Buchwert, muss man beim S&P 500 den 4,1-fachen Buchwert berappen. Die Dividendenrendite des DAX liegt bei 2,9%, während die des S&P 500 bei mageren 1,6% oszilliert. Die zyklische Erholung (IP) spiegelt sich wo stärker?

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Brexit: Polly Toynbee mit Klartext

Das britische Pfund hat sich seit dem 11. Dezember 2020 gegenüber dem Euro von 0,9230 auf derzeit 0,8570 um gut 7% befestigt. Dieser Anstieg mag in Teilen technischen Korrekturen, die immer wieder notwendig sind, geschuldet sein. Unter politischen, strukturellen und fundamentalen Gesichtspunkten ist diese Bewertung des GBP ambitioniert. Warum das so ist, klärt Polly Toynbee in Teilen auf.

Polly Toynbee ist eine Kolumnistin des Guardian. Ihr Kommentar ist sehr lesenswert, da er Fakten und nicht irrationale Gefühle bedient. Aus der deutschen Geschichte wissen wir, dass Hybris und irrationale Gefühle das Risiko in sich bergen, falsche Politiken umzusetzen. Ergo ist nachfolgender Kommentar ein „must read“!

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre (englisch)!

<https://www.theguardian.com/commentisfree/2021/mar/16/brexit-deal-bad-evidence-trade>

Ein Blick nach Berlin: Deutschland, quo vadis?

Politik bestimmt die Rahmen für Wirtschaft und Märkte. Aus diesem Grund ergibt sich die Pflicht in diesem Report politische Themen von Bedeutung aufzunehmen.

Im Jahr 2007 habe ich in meinem Buch „Endlich Klartext“ im Vorwort und Nachwort gemahnt, dass wir erst die freien Märkte verlieren würden, dann die Demokratie (westliche Welt). Eine derartige Entwicklung findet sukzessive statt. Das ist wie bei dem Frosch, der gekocht wird. Erst ist das Wasser angenehm warm, das ändert sich im Zeitverlauf. Seit 2007 sind die Demokratieverluste in allen westlichen Ländern markant (erkennbar ab 9/11 2001). Selbst der ehemalige Präsident des Bundesverfassungsgerichts Papier hat das jüngst in einem Interview bestätigt. Danke!

Ich sehe mich veranlasst, einen Blick in das 19. Jahrhundert zu werfen. Heinrich Heine hat im Exil in Paris im Jahr 1844 im Zyklus Zeitgedichte als Abschluss dieser Reihe das Gedicht Nachtgedanken verfasst. Der erste Vers beschreibt die Situation treffend:

Denk ich an Deutschland in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht, ich kann nicht mehr die Augen schließen, und meine heißen Tränen fließen.

Sie sehen mich sehr bekümmert, da die entscheidenden Werte der Freiheit, die auch immer Eigenverantwortung voraussetzt, markant geschliffen werden. Unter Anderem wird der Pluralismus, der als gesellschaftlicher Diskurs bitter notwendig ist, stark beeinträchtigt. Frau Merkel und Herr Altmaier wissen genau, worüber ich rede (2017). Toleranz und notwendige Sachlichkeit sind „out“. Verurteilung und Verunglimpfung stehen abseits des politisch kalibrierten Mainstreams häufig auf der Agenda.

Kommen wir zu den Fakten:

Laut aktueller Forsa-Umfrage verliert die CDU/CSU. Sie kommt jetzt auf 29%. Die Grünen stehen bei 21%, die SPD bringt es auf 16%, die AFD liegt bei 10%, die liberale FDP kommt auf 8%, wo auch der Stimmanteil der Linken steht.

Welche der Parteien steht für Freiheit und Liberalität? Welche Parteien stehen für Ideologie, die nicht rot oder braun sein muss? Welche Parteien stehen für Opportunismus und einen verwaltenden und nicht gestaltenden Stil?

Deutschland, quo vadis?

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Starke ZEW-Indices

Der ZEW Sentiment-Index für Deutschland stieg per Berichtsmonat März von zuvor 71,2 auf 76,6 Zähler (Prognose 74,0) und markierte den höchsten Indexstand seit September letzten Jahres, während der ZEW-Lageindex von zuvor -67,2 auf -61,0 Punkte zulegte (Prognose -62,0, Höchstwert seit Oktober 2020).

Der ZEW-Erwartungsindex für die Eurozone verzeichnete per März eine Zunahme von zuvor 69,6 auf 74,0 Zähler. Hier wurde der höchste Wert seit Februar 2004 erreicht.

USA: Temporär schwache IP und schwacher Einzelhandel

Die Einzelhandelsumsätze sanken im Monatsvergleich unerwartet stark per Februar um 3,0% (Prognose -0,5%) nach zuvor +7,6% (revidiert von 5,3%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 6,27% nach zuvor 9,51% (revidiert von 7,43%). Die Einzelhandelsumsätze sind eng mit den Subventionsschecks des Staates korreliert. Die aktuelle Schwäche ist temporär, da die nächste „Scheckrunde“ (Helikoptergeld) auf der Agenda steht.

Die Importpreise legten per Februar im Monatsvergleich um 1,3% (Prognose 1,2%) nach zuvor 1,4% zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 3,0% nach zuvor 1,0% (revidiert von 0,9%). Exportpreise nahmen im Monatsvergleich um 1,6% (Prognose 0,9%) nach zuvor 2,5% zu.

Die Industrieproduktion fiel per Februar im Monatsvergleich unerwartet um 2,2% (Prognose +0,3%) nach zuvor +1,1% (revidiert von 0,9%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 4,25% nach zuvor -1,95% (revidiert von -1,87%). Auch diese Entwicklung ist wie bei dem Einzelhandel quantitativ nicht extrapolierbar, da das steigende Auftragsvolumen dem vollständig entgegensteht.

In der Folge der aktuellen Entwicklung sank die Kapazitätsauslastung der Industrie per Februar von zuvor 75,5% (revidiert von 75,6%) auf 73,8% (Prognose 75,5%).

Der NAHB Housing Market Index sank per Berichtsmonat März von zuvor 84 auf 82 Punkte (Prognose 83). Der Index bewegt sich damit weiter auf historisch hohem Niveau (Allzeithoch 90 Punkte per 11/2020).

Japan: Starke Reuters Tankan Indices

Der von Reuters ermittelte Tankan Index für das Verarbeitende Gewerbe stieg per März von 3 auf 6 Punkte (Höchstwert seit Juni 2019). Der Index für den Dienstleistungssektor legte von -7 auf -5 Zähler zu.

Exporte sanken per Februar im Jahresvergleich um 4,5% nach zuvor +6,4%, während Importe um 11,8% zulegten (Vormonat -9,5%).

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone im Währungspaar EUR/USD bei 1.2220 – 50 neutralisiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

17. MÄRZ 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Finale Berechnungen:</u> Verbraucherpreise Kernrate (jeweils M/J)	Februar	0,2%/0,9%	0,2%/0,9%	11.00	Keine Veränderungen erwartet.	Mittel
			0,1%/1,1%	0,1%/1,1%			
EUR	Bauleistung (M)	Januar	-3,67%	-.-	11.00	Keine Prognose verfügbar (wetterabhängig)	Gering
USD	Neubaubeginne Baugenehmigungen (annualisiert)	Februar	1,580 Mio. 1,886 Mio.	1,560 Mio. 1,750 Mio.	13.30	Leichte Rückgänge auf hohem Niveau?	Mittel
USD	<u>FOMC-Sitzung:</u> Leitzins Anlagezins	März	0,0-0,25% 0,10%	0,0-0,25% 0,10%	19.00	Fokus auf der Verbalakrobatik.	Hoch

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de